

Netze knüpfen – der ehrenamtliche Besuchsdienst in den Gemeinden bildet sich fort Weiterbildungsmodule für ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Besuchsdienstes

STAND: AUGUST 2013

Basis-Modul an zwei Nachmittag- oder Abendterminen / für den Lungau: an einem Ganzttag			
Part 1 (6 UE)	Techniken zur Gesprächsanhaltung I	Mag. Birgit Weichbold oder Elfriede Langreiter	Wie komme ich mit alten Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen und mit den unterschiedlichsten Krankheitsbildern ins Gespräch? - Der Fortbildungsabend für ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Besuchsdienstes gibt wertvolle Hilfestellungen für eine geglückte Kommunikation.
	Techniken zur Gesprächsanhaltung II	Mag. Birgit Weichbold oder Elfriede Langreiter	Der zweite Vortrag für MitarbeiterInnen des ehrenamtlichen Besuchsdienstes befasst sich unter anderem mit folgender Frage: Wie kann ich wertschätzend auch über längere Zeit einen Sozialkontakt zu alten Menschen aufrecht erhalten?
Part 2 (6 UE)	Persönlichkeit, Bedürfnisse und Selbstbestimmung	Mag. Birgit Weichbold oder Elfriede Langreiter	In diesem Modul widmen wir uns der Begleitung von Personen, die zum Beispiel ihre plötzliche Angewiesenheit auf Hilfeleistungen nur schwer bewältigen können.
	Jeder tickt auf seine Weise	Mag. Birgit Weichbold oder Elfriede Langreiter	Wir zeigen Wege auf, wie sich das Handeln und Sprechen der Besuchsdienstler den Hirnleistungsfähigkeiten der Kundinnen und Kunden anpassen kann.
Aufbau-Modul an einem Nachmittag- oder Abendtermin			
Part 3 (5 UE)	Psychiatrische Krankheitsbilder (u.a. Demenz)	Mag. Birgit Weichbold oder Elfriede Langreiter	Oft zeigen unsere KundInnen unerwartete Verhaltensweisen oder machen uns unpassend erscheinende Aussagen. Die Grenze zwischen gerade noch als normal erachtetem Verhalten und psychiatrischer oder gar psychiatrischer Erkrankung sind dabei oft fließend oder kaum erkennbar. Wir können unsere Haltung gegenüber psychisch Kranken und unsere Kommunikationsimpulse im Kontakt mit verhaltensauffälligen Menschen aber planen und ausführen, dass bei Besuchskontakten eine Wohlfühl-Atmosphäre entsteht.

	<p>Kommunikationskonzepte für Menschen mit geriatrischen und/oder demenziellen Erkrankungen</p>	<p>Mag. Birgit Weichbold oder Elfriede Langreiter</p>	<p>Mit zunehmendem Alter geht bei vielen Menschen die Fähigkeit und/oder der Wille zu hirntonleistungsbasierter Kommunikation zurück. Sie wollen oder können nicht mehr begründen, schlussfolgern, zielorientiert denken. Sie wissen aber weiterhin gefühlsmäßig, was sie wollen und was nicht, welche Art von Begegnung sie bereichert und sie daher wiederholen möchten und auch, welche Erlebnisse sie zukünftig eher vermeiden wollen. Wir können Begegnungen gelingend gestalten, wenn wir - je nach beobachtetem Stand unserer KundInnen - hirntonleistungsbasierte Kommunikationstechniken zurücknehmen und gleichzeitig gefühlsbasierte Kommunikationstechniken wie z.B. die Validation verstärkt einsetzen.</p>
Vertiefungs-Modul an einem Nachmittag- oder Abendtermin			
<p>Part 4 (5 UE)</p>	<p>Einblicke in die Altersseele – Böhmpflege-Modell</p>	<p>Mag. Birgit Weichbold oder Elfriede Langreiter</p>	<p>Der niederösterreichische Begründer der „Böhmpflege“ Prof. Erwin Böhm, entwickelte ein Modell der menschlichen Seele, dem zufolge die Menschen in den ersten 25 Jahren ihre wesentlichen Vorlieben und Prägungen in vielen Lebensbereichen erfahren. Um mit den Menschen im Alter und in vielfach fremdgesteuerten Lebensbereichen eine gelungene Betreuungssituation herstellen zu können, müssen diese „alten Vorlieben“ erhoben und in weiterer Folge in den Betreuungsaltag eingebunden werden. Besuchsdienste sollten also wissen, welche Interesse und Motive ihre KundInnen leiten und in welcher Stufe des „Abbauprozesses der Seele“ sie sich aktuell befinden, um Themen und Inhalte aufgreifen zu können, die ältere Menschen erfüllen und bereichern.</p>